

in Japan internierten deutschen Offiziers namens v. Saldern, in ihrer in der Nähe des Konzentrationslagers von Fukuoka gelegenen Wohnung ermordet wurde. Es liegt ein Raubmord vor.

Frau Jema von Saldern, die fern von der Heimat ein so trauriges Ende gefunden hat, war die einzige Tochter des Staatssekretärs. Sie war seit 1907 mit dem Kapitänleutnant von Saldern verheiratet. Ihr Gatte geriet nach dem Falle von Tsingtau in japanische Gefangenschaft, wohin ihm Frau von Saldern folgte. Außer der jetzt aus dem Leben geschiedenen Tochter — Frau von Saldern hat nur ein Alter von 30 Jahren erreicht — haben Staatssekretär von Saldern und seine Gemahlin Margarete, geb. Meyer, einen Sohn, der als Hauptmann im Felde steht.

Erfolg der Ancre-Frontverschiebung.

Mailand, 9. März. Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß infolge der letzten strategischen Frontverschiebungen der Deutschen an der Ancre eine abermalige Umgruppierung der englisch-französischen Kräfte begonnen habe.

99 Proz. Amerikaner gegen den Krieg.

Ein sehr gut unterrichteter Amerikaner schreibt der „Amerikanischen Korrespondenz“:

Wilson vom White House, Bryan von Nebraska, Stone von Missouri, La Follette von Wisconsin, fast alle vom Volke erwählten — und nicht von Wall Street dem Volke aufgetriebenen Mitglieder des Kongresses und 99 Prozent des amerikanischen Volkes wollen keinen Krieg. Mehr als 50 Prozent der Amerikaner wünschen den Sieg des „Tächtigen“ — efficient —, des mit Amerika verwandten, um seine Existenz kämpfenden Deutschland. Nicht um Amerikas Kapital, sondern den amerikanischen Kapitalismus zu retten, würde ein Häuflein Amerikaner England gern zu Hilfe eilen, sogar auf Kosten eines Krieges, obwohl sie sich der Größe der Gefahr bewußt sind. Seit Ausbruch des Krieges ist dieser numerisch kleine aber mächtige Teil Amerikas in dem unvergleichlichen Kampf mit dem Volke nicht ermüdet; er wurde von England mit allen Mitteln bedenkenlos unterstützt. In den letzten 30 Tagen ist der Kampf womöglich noch intensiver geworden.

Siegt Deutschland, dann wird das Volk mit dem inneren Feind, dem Kapitalismus, mit dem es seit Jahren auf Kriegsfuß steht, endlich abrechnen, es wird sich den „Tächtigen“, das siegende Deutschland, zum Vorbild nehmen, — das weiß Morgan, und das wissen seine Spießgesellen — sein Wunder, daß sie sich alle Mühe nehmen, da es um ihre Existenz geht. Ich hoffe, daß das Volk siegen wird. Dauert der Kampf nur noch eine kurze Zeit, dann wird es auch dem amerikanischen Volk klar werden, daß noch ein bißchen Warten den Frieden bringen muß; dieses Bewußtsein wird für diese Partei die Stärkung sein.

Das Regierungsjubiläum des Großherzogs von Hessen.

Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein begeht bekanntlich am 13. März den 25jährigen Gedenktage seines Regierungsantritts. Die Feiern dieses Tages wird am 14. März in Darmstadt stattfinden, aber nur in den aller-einfachsten Formen. Der Großherzog selbst wird lediglich Vertreter der Regierung und des Landes zur Darbringung von Glückwünschen empfangen, bittet aber, von allen weiteren Beglückwünschungen Abstand zu nehmen.

Bergünstigungen für Landwirte.

Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner letzten Sitzung über einen dringenden Antrag der Abg. Runge und Genossen (konf.), der die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß den Landwirten für ihre Zugochsen und Zugpferde wieder eine Haferration, wie im letzten Jahr, zur Verfügung gestellt werde, da sie sonst die Frühjahrspflanzung nicht durchführen können.

Die verfügbaren, zum Teil in großen Mengen ausgepackten Futtermittel sollen schleunigst den Kommunalverbänden zur Verteilung überwiesen werden, damit nicht die Milchproduktion und das Schlachtgewicht bei den Rindern zurückgehe und die Aufzucht der Kälber unmöglich gemacht werde. Der Antragsteller wies auf die Schwierigkeiten hin, die der Lösung der Ernährungsfrage jetzt entgegenstehen. Die Militärverwaltung müsse Hafervorräte abgeben. Die Organisation für die Verteilung der Futtermittel habe völlig versagt. Der Unterstaatssekretär erwiderte, daß für Zugochsen und Zugpferde bis zu 2 Stück in jeder Wirtschaft vom 1. März bis 1. Mai 1 Zentner Hafer besonders gegeben werden soll. Die Schuld für die Knappheit liege nicht ausschließlich bei den amtlichen Stellen. — Der Antrag Runge wurde einstimmig angenommen.

Die Verhandlungen wandten sich einem Antrage Penneberg (konf.) zu, der es den Landwirten freistellen will, einen bestimmten Prozentsatz — etwa 40 Prozent — von irgendeiner Sommerfrucht der nächsten Ernte (Gerste, Hafer oder Mengkorn) nach eigener Wahl zurückzubehalten. Der Unterstaatssekretär sagte in den Hauptpunkten Erfüllung des Antrages zu.

Der Anregung des Unterstaatssekretärs, den Landwirten eine bestimmte Menge Getreide für Futterzwecke zu überlassen, wurde allseitig zugestimmt und der Antrag Penneberg schließlich in etwas abgeänderter Form angenommen.

Weiter beschäftigte sich der Ausschuß mit einem Antrage Lienenow (konf.), die Hauschlachtungen zu begünstigen und die Haltung von Schweinen in landwirtschaftlichen Zwergbetrieben sowie in Arbeiterhaushaltungen dadurch zu fördern, daß gegen Abgabe von Schlachtchweinen zu öffentlichen Zwecken den Leitern dieser Betriebe Kraftfutter in ausreichender Menge zugewiesen wird, den Kommunalverbänden mehr als bisher zur Förderung der Geflügelzucht Geflügelfutter zur Verfügung zu stellen und bei der Festsetzung der Futterrationen der Schaf- und Ziegenhaltung mehr Rechnung zu tragen. Ein Regierungsdirektor teilte

mit, daß bis jetzt 3,1 Millionen Schweine hausgeschlachtet sind. In normalen Jahren seien es 3,5 Millionen gewesen. Diese Zahl werde nicht wesentlich überschritten werden. Der Antrag Lienenow wurde mit der Maßgabe angenommen, daß für die Haltung von Schweinen im landwirtschaftlichen Zwergbetrieben sowie in Arbeiterhaushaltungen durch Vermittlung der Kommunalverbände die nötigen Ferkel bereitgestellt werden sollen und daß für diese Betriebe Kraftfutter in ausreichender Menge überwiesen werde.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. März.

Evangel. Gemeinde. Aus Anlaß des Reformationsjubiläums, welches im Herbst gefeiert werden soll, wird morgen Abend 8 Uhr in der Kirche ein Reformationsabend stattfinden. Herr Pfarrer Lohmann-Paffenborn wird einen Vortrag halten über „Die deutsche Bibel“. Auch wird der Frauenchor mitwirken. Der Eintritt ist frei.

Militärisches. Befördert wurde zum Oberleutnant der Reserve Wilke-Oberlahnstein des Inf.-Reg. Nr. 29, und zum Leutnant der Reserve der Reservefeldwebel Schmidt (Karl)-Oberlahnstein des Fuß.-Art.-Reg. Nr. 9.

Die Lichtbildbühne, welche sich mit Dank seiner guten Darbietungen stets eines guten Besuchs erfreut, hat für Sonntag wieder einen hervorragenden Spielplan, wie aus heutiger Anzeige ersichtlich ist. Die alte Schere, ein tiefgreifendes Schauspiel in 3 Akten, in dem erste Berliner Schauspieler ihr bestes talent, um ein Zilmerk zu schaffen, welches einen tiefen Eindruck auf die Zuschauer ausüben wird. Der Deutsche Michel, ein Rückblick auf das verfloßene Kriegsjahr, welches jedem gefallen wird und mit seinen humorvollen Zwischenstellen die größte Heiterkeit erzeugt. Außerdem gelangen noch verschiedene Einlagen zur Vorführung. Sonntag, den 18. März das große Marine-Schauspiel in 5 Akten: Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot.

(1) Gewerbliche Fortbildungsschulen. Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau teilt den Vereinen mit, daß das laufende Schuljahr ordnungsmäßig am 31. März zu schließen hat und der Unterricht im neuen Schuljahr in allen Schulen am 19. April beginnt.

(2) Zugveränderung. Ab heute verkehrt der Personenzug 1017 5 Minuten später, Oberlahnstein ab 10.57. Triebwagen 4944 fährt nunmehr in Niederlahnstein 11.06 abends nach Coblenz und wartet den Anschluß bei Verspätungen des letzten Personenzuges vom Rhein bis 11.31 ab.

(3) Kriegsanleihe. Auf die Mitwirkung der Schulen bei der Werbearbeit für die sechste Kriegsanleihe dürfen große Hoffnungen gesetzt werden. Nicht nur haben sich die Schüler der höheren Lehranstalten, der Lehrerbildungsanstalten und der mittleren Schulen in steigendem Maße an den früheren Anleihen beteiligt — bei der dritten Anleihe 45 v. H., bei der vierten Anleihe 67 v. H., bei der fünften Anleihe 73 v. H. von 3136 Schulen, insgesamt bei der fünften Kriegsanleihe 363 000 Schüler, die einen Betrag von 54 Millionen Mark aufgebracht haben — es ist auch zweifellos durch die Beteiligung der Schüler die Anregung zur Zeichnung in außerordentlich viele Familien hineingetragen worden. Ferner ist eine unbefriedigbare Tatsache, daß im Wege der Schulzeichnungen bedeutende Beträge für die Anleihezeichnung herangezogen worden sind, die sonst ungenutzt geblieben wären. Es gilt dies in großem Umfange von den Einzelbeträgen unter 100 M., die ohne weiteres, da der niedrigste Zeichnungsbetrag auf 100 M. festgesetzt ist, den Kriegsanleihen nicht hätten zugeführt werden können. Bei der dritten Kriegsanleihe haben von den beteiligten Schülern 48 v. H., bei der vierten 53 v. H., bei der fünften 54 v. H. weniger als 100 M. gezeichnet; bei der fünften Kriegsanleihe sind aus diesen Zeichnungen von weniger als 100 M. über 4 Millionen zusammengekommen. Damit ist erwiesen, daß die Schulen in sehr dankenswerter Weise zu dem Erfolge unserer Kriegsanleihen mitgeholfen haben. Von neuem ruft jetzt das Vaterland zur Zeichnung auf eine Kriegsanleihe auf, von neuem werden die deutschen Schulen in hingebungsvoller Mitarbeit bei der Lösung dieser großen vaterländischen Aufgabe erfolgreich mithelfen.

Landwirtschaft. Der immer noch hart auftretende Winter fängt die Zeit zur Erledigung der Frühjahrspflanzungen im Feld für unsere Landwirte ganz merklich. Vielfach ist man schon bedrängigt, daß man bei dem Vorkommen nicht fertig würde, alle Ländereien so bebauen können, wie es für eine gute Ernte erforderlich ist. Wäre es da nicht am Platze, wenn unsere Stadt da helfend eingreifen würde und einige Landwirte vom Militärdienst zu befreien würde, wie es an anderen Plätzen bereits geschehen ist. Wir haben junge Landwirte, die nicht kriegsverwendungsfähig sind. Diesen müßte man zur Bedingung machen, daß sie, wo notwendig, und hauptsächlich im Umpflügen der Felder helfen.

Lagerbuchführung der Schuhwarenhändler. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die einschlägigen Geschäfte ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die vorläufigen Vordrucke für die Lagerbuchführung voranschreitend ab Samstag, den 10. März von der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstraße 23, bezogen werden können.

Niederlahnstein, den 10. März.

Erhöhung des Kriegswitwen- und Kriegswaisengeldes. Es ist beabsichtigt, durch eine Novelle zum Militärhinterbliebenengesetz das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld zu erhöhen. Eine Erhöhung dieser Gehaltsätze wird auch angestrebt durch das in Bearbeitung befindliche Gesetz über die Gewährung von Zulagen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz. In der vorgesehenen Novelle zum Militärhinterbliebenengesetz soll auch die Frage der Kapital-

abfindung für Witwen von Kriegsteilnehmern für den Fall ihrer Wiederverheiratung geregelt werden.

Braubach, den 10. März.

Verschiedenes. Wir machen die Mitglieder des Vorschuß-Vereins zu Braubach nochmals höflich auf die am Sonntag, den 11. März nachmittags 2 Uhr im Hotel „Rheinthal“ dahier stattfindende ordentlich Hauptgeneralversammlung aufmerksam. — Am Donnerstag, den 15. ds. M. kommen wieder größere Posten Eisen-, Buchenscheit und Knüttel zum Verkauf. Zusammenkunft bei Nr. 41 am Staffeleigarten.

Freigabe der Gemüsekonserven. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat nunmehr die Freigabe von konserviertem Gemüse, soweit es sich im Groß- und Kleinhandel befindet, angeordnet. Die Ausgabe darf einheitlich im Reich nur gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte erfolgen. Auf jede Karte darf eine Päckchen, deren Inhalt sich auf etwa 2 Pfund beläuft, verabfolgt werden. Wenn der Inhaber einer Lebensmittelkarte Gemüsekonserven nicht erhalten kann, so stehen ihm als Ersatz drei Pfund Fasböhnen oder vier Pfund Sauerkraut zu. Die Verteilung der Gemüsekonserven an die Verbraucher dürfte durch die Gemeinden erst in etwa drei Wochen erfolgen können, da es hierzu noch eingehender Vorarbeiten bedarf. Man hofft durch die Abgabe auf Lebensmittelkarten eine gerechtere Verteilung an die Verbraucher als bei der ersten Freigabe zu erreichen.

Sind jetzt die Emaillewaren an der Reihe?

Soll nun auch auf diesem Gebiet eine Art Preistreibeerei ins Werk gesetzt werden? Auf diese Vermutung muß man nach den vielfachen bösen Erfahrungen der Kriegszeit kommen, so schreibt das „Köln. Tagbl.“, wenn man in großen Emaillehandlungen für Haushaltswaren — u. a. in einem Geschäft der südwestlichen Rheinstraße — einen Ausverkauf im Schaufenster mit der Aufschrift findet: „Emaille wird knapp! Bedenken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf!“ Die Folge solcher unzeitgemäßen Aufforderungen, — ein Blick in die gefüllten Magazine unserer Haushaltswarengeschäfte zeigt uns überall noch große Vorräte an Emaillewaren, die für lange Zeit noch reichen, wenn keine unnötigen Einbedenkungen gemacht werden, — ist dann ein überstürztes Drausloskaufen seitens der geängstigten Hausfrauen, wie dies ja zur Genüge mehrfach vorkommt, seit Kriegsausbruch erwiesen haben. Wenn dann durch solche meistens unnötigen Einkäufe der Warenvorrat knapp geworden ist, dann kommt naturgemäß die Preissteigerung von selbst, wenn sie nicht schon früher bei der plötzlichen starken Nachfrage eingeleitet hat. Das dürfte ja in vielen Fällen überhaupt der Zweck der Übung sein. Es wäre zu wünschen, um ein für allemal jeder Verschleuderung irgend einer Ware durch Angstreisende einen Riegel vorzuschieben, wenn die zuständige Behörde für die Dauer der Kriegszeit jeden Ausverkauf im Schaufenster, der ein Knappwerden von Waren ankündigt und zum Einbedenken des Bedarfs auffordert, einfach verbieten würde; dann wäre manchen Schiebern ein Riegel vorge-schoben!

Bemerktes.

Kein Mangel an Saatkartoffeln.

Die Besorgnisse wegen des Mangels an Saatkartoffeln sind glücklicherweise unbegründet. Der Gesamtbedarf an Saatkartoffeln im Deutschen Reich betrug nach unseren Informationen an zuständiger Stelle bisher etwa 100 bis 110 Millionen Zentner. Die ländlichen Kreise haben sich aber bereits mit Saatkartoffeln so eingebedeckt, daß von der Reichsaufzuchtstelle im ganzen überhaupt nur noch 10 Millionen Zentner als Fehlbedarf angemeldet worden sind. Von diesen 10 Millionen Zentnern sind bisher 4,5 Millionen abgeliefert worden. Die Ablieferung des Restes hat sich infolge des Frostes, der Transport- und Organisationschwierigkeiten bei den landwirtschaftlichen Behörden verzögert. Ein Mangel besteht nicht. Es kann in Kürze auf vollständige Belieferung aller Kreise gerechnet werden.

Altes Sonntagsgebet siegreicher Truppen.

Der erste christliche Kaiser, Konstantin der Große, gestorben im Jahre 337, ließ jeweils am Sonntag auf freier Felde feierlich und gemeinsam von den Heeresabteilungen, die nicht am Gottesdienst in der Kirche teilnehmen konnten, das nachstehende Gebet verrichten:

„Dich kennen und ehren wir als unsern alleinigen Gott. In Dir erkennen und ehren wir unsern höchsten Herrn und Vater. Zu Dir schreien wir auf, denn Du bist unser Helfer und Hort. Durch Dich trugen wir die Siege davon; durch Dich stehen wir in Obmacht vor geworfenen Feinden. Dir bekunden wir feierlich Dank für die gewährten Wohltaten; und Dir vertrauend erhoffen wir künftiges Glück. In Deinen Schutz begeben wir uns allzumal; Dir nahen wir und stehen inständig mit erhobenen Händen: Schirme mit Deiner ewigwachen Obhut unseren Kaiser und mit ihm sein erhabenes Herrscherhaus. Erhalte ihn uns noch lange Jahre am Leben und in siegeskränztum Walten!“

Dieses Gebet in seiner Schlichtheit und Innigkeit, das vor 16 Jahrhunderten den kämpfenden Truppen ein Quell der Stärkung, Erbauung und Erhebung war, offenbart uns die Ewigkeitswerte christlichen Glaubens und verdient auch heute Eingang bei den Truppen an unseren Kampfzonen und in den Gemeinden der Heimat.

Der Landaufenthalt für Stadtkinder.

Der preussische Minister des Innern hat einen Erlaß herausgegeben, der die Aufnahme von Kindern der städtischen und Industriebefölkerung in ländlichen Familien in größtem Umfange empfiehlt. Im bevorstehenden Frühjahr, so heißt es in ihm, müßte Hunderttausenden, wenn möglich Millionen von Kindern in dieser Weise geholt werden. Die Aufnahme der Kinder soll im vaterländischen Interesse möglichst unentgeltlich erfolgen. Es kann auf Wunsch ein Verpflegungssatz von 50 Pfennig für jeden

Tag und jedes Kind gewährt werden. Kosten ärztlicher Behandlung und etwaiger Arzneimittel sowie sonstige Unkosten werden von dem Kommunalverband des Aufenthaltsortes bezahlt. Die Eltern oder Vormünder der Kinder dürfen die aufnehmenden Landwirte nicht um Lieferung von Nahrungsmitteln angehen. Kriegerkinder sollen in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Leipziger Messe
ist trotz der Kälte sehr gut besucht. Der Andrang in den Messpalästen ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, derart, daß an ein Durchkommen kaum zu denken ist. Man reißt sich förmlich um die Ware. Aus dem Inland ist natürlich der Besuch am stärksten; wie stark, geht daraus hervor, daß etwa 33 000 Reisende in Leipzig angekommen sind. Man kann daher wohl annehmen, daß die Besucherzahl die 40 000 wenn nicht gar überschreitet, so doch mindestens erreicht. Aber auch das neutrale Ausland, besonders Holland, Schweden, die Schweiz, Norwegen usw. sind stark vertreten und dazu kommen noch unsere Bundesgenossen, die ganz selbstverständlich die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, unsere Messen zu unterstützen.

Ein erfreuliches Vorbild.

Einen bemerkenswerten Beschluß hat die Marburger studentische Verbindung „Wingolf“ gefaßt. Er lautet: In der festen Überzeugung, daß dem Vaterlande in seinem schweren Daseinskampfe jedes Opfer zu bringen ist, erklärt der Marburger „Wingolf“, daß er in allen seinen Gliedern während der Kriegsdauer auf jedes Biertrinken sowie auf die Getränke, die aus Nahrungsmitteln hergestellt werden, freudig verzichtet, ohne damit die Abstinenzfrage irgendwie entscheiden zu wollen, um in der Stunde der Not wichtige Nahrungsmittel nicht zu Genusszwecken zu verwenden. Gleichzeitig fordert er die gesamten akademischen Kreise Deutschlands auf, sich seinem Vorgehen anzuschließen.

Gegen das Zigeunerunwesen.

In München ist eine Zigeunernachrichtenzentrale für das ganze Reichsgebiet errichtet worden. Sie soll der wirksamen Bekämpfung der Zigeunerplage dienen. Alle Polizeibehörden haben Personalien, Lichtbild und Fingerabnahme jedes Zigeuners sofort nach München zu übersenden und dürfen den Betreffenden nicht eher weiterziehen lassen, als bis seine Persönlichkeit und etwaige staatsrechtliche Verfolgung einwandfrei festgestellt worden ist.

Kriegsaffektträgen.

Gestatten die Damen, daß ich vorstelle: Frau Kriegswunderramtssekretärin Meier, Frau Zentralernährungsamtsassistentin Schulze, Frau Erschöhlengesehlschaftsrendant Lehmann, Frau Reichsfeststellensbuchhalterin Spieß, Frau Reichsraffineriegesellschaftszivilsupernumerar Videssett!

Lieber Simplizissimus.

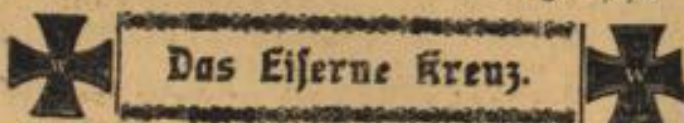
Der Wachtmeister eines höheren Stabes durchschreiet die Straßen der ersten Linie in der Absicht, durch plötzliche verblüffende Fragen oder Ausrufe die Posten zu überraschen, um sie auf ihre Geistesgegenwart hin zu prüfen. Da steht er auf einen bärtigen Bayern, den er sofort anruft: „Hier ist Gas!“ Er erwartet natürlich, daß der Mann sofort seine Gasmaske aufsetzt. Der biedere Bayer aber schaut ihn treuerherzig an, schnuppert mit der Nase in der Luft herum, schaut ihn wieder an und meint dann endlich: „J' riasch nix!“ (Simplizissimus.)

Sonntagsgedanken. (10. März 1917.)

Trost.

Nicht sorgen, nicht sorgen!
S'ist Einer, der kennt dein morgen
Und hat es schon bedacht.
Willst du mit Ihm nicht wagen,
Der dich bis heute getragen
Durch Sonnenschein und Nacht?
In seinen Händen geborgen:
Nicht sorgen, nicht sorgen!

M. Feische.



Das Eiserne Kreuz.

Oberlahnstein. Gesteuerter Jos. Seil, Sohn von Gastmeister Jos. Seil erhielt am 1. März für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zum Obergefreiten befördert. — Unteroffizier Weisel, bis vor dem Kriege dahier als Buchbindermeister beschäftigt, erhielt für tapfere Leistungen das Eiserne Kreuz auf dem Balkankriegsschauplatz. — Zwei Söhne des Weichenstellers 1. Klasse Friedr. Rabenbach, dem Infanteristen Friedr. Rabenbach und dem Schützen bei einer Maschinengewehrkompanie Heinz Rabenbach, wurde das Eiserne Kreuz auf dem westlichen Kriegsschauplatz zuteil.

Mellen. Der Kanonier Hermann Sabel bei einem Artilleriemehrtrupp, Sohn von Gastwirt Jakob Sabel, erhielt das Eiserne Kreuz.

Braubach. Unserem Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Hotelbesitzer Först, welcher noch mit 52 Jahren freiwillig ins Feld rückte, wurde dieser Tage das Eiserne Kreuz verliehen und von seinem Regimentskommandeur persönlich überreicht. Herr Först ist noch der einzige Offizier der Oberlahnsteiner Aufstellung im Bataillon, welche im November 1914 über Darmstadt nach Rußland ausrückte. Als Führer der ehemaligen Besterwälder Kompanie hat er sich an der Befreiung gegen die Russen ausgezeichnet. Wir gratulieren dem tapferen Mitbürger.

Eub. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse hat für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde der Kanonier in einer Infanterie-Batterie Georg Siebert, Sohn der Witwe Georg Siebert von hier erhalten.

Nahntun. Der Gefreite August Schneider von hier, welcher auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfte, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Dritter Fastensonntag, den 11. März 1917.

6¹⁵ und 7¹⁵ Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse, 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10¹⁵ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht; 3¹⁵ Uhr Begräbnis der verst. Frau Katharina Unkelbach. 5 Uhr Fastenpredigt. Am Dienstag abends 6 Uhr Andacht für unsere Krieger, am Mittwoch 6 Uhr Fastenandacht; am Freitag beginnt das Triduum zu Ehren des hl. Josef; abends 6 Uhr ist die erste Andacht; Samstag statt der Salzandacht und am Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Gelegenheit zur hl. Beichte für die Jünglinge ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 Uhr an; am Samstag von 4 Uhr an für die Frauen.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag Ostern, den 11. März 1917.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: Unser Verhalten im Leben und unser Trost im Leben. 1¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Reformationsandacht. Vortrag von Pastor Johann: „Deutsche Bibel.“ Jungfrauen- und Jünglingsverein fallen aus.

Freitag 8 Uhr: Frauenabend im Vereinszimmer.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 11. März 1917.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¹⁵ Uhr Kindergottesdienst in der Johannis Kirche; 8¹⁵ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, danach Beerdigung der v. Frau Kath. Faust. 1¹⁵ Uhr Andacht in der Johannis Kirche. Abends 1¹⁵ Uhr Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag nachmittags von 3 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte für die Jünglinge. Mittwoch, abends 1¹⁵ Uhr, Fastenandacht verbunden mit Kriegsbittandacht. Jeder Johannis Kirche Andacht Dienstag und Freitag nachmittags 1¹⁵ Uhr. Freitag, abends 1¹⁵ Uhr Fastenpredigt und Vorbereitung auf die hl. Trübsal. Sonntag, zugleich Andacht zum hl. Josef, ebenso Samstag nachmittags 6 Uhr, in Verbindung mit der Salzandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. März 1917. Ostern.

Vormittags 10¹⁵ Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹⁵ Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch abends 8 Uhr Passionsandacht. Donnerstag nachmittags 4¹⁵ Uhr: Versammlung des Frauen- und Frauen Hilfsvereins. Donnerstag abends 8¹⁵ Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins.

Katholische Kirche.

Sonntag den 11. März 1917. 3. Fastensonntag. Vormittags 7¹⁵ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Fastenandacht. Freitag (16. 3.) Samstag (17. 3.) Abends 7¹⁵ Uhr Andachten zur Verehrung des hl. Josef.

Bekanntmachungen.

Der Verkauf der Karten zur Volkstüche für die 11. Woche (Dienstag, den 13. bis Montag, den 19. März) findet Montag, den 12. März, nachmittags von 2-4 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 3 statt. Außer dieser Zeit können Karten nicht mehr abgegeben werden. Die Karte kostet 1.80 Mk. Das Geld bitten wir abgezählt mitzubringen.

Niederlahnstein, den 7. März 1917.

Der Magistrat.

Bekleidung auf Saatgetreide.

Empfehle Saathäfer Befeler 11 à 30 Mk. 22.50
Saatterste Franken à 30 Mk. 26.00
Prima Saatterste à 30 Mk. 1.20.

Zur Düngung.

Kalidüngesalze à 30 Mk. 3.50
Es wird gebeten ganze saubere Säcke zum Abholen am Bahnhof mit zu bringen. Anmeldung muß bis zum 13. März d. J. Zimmer Nr. 4 auf dem Bürgermeisteramt abgegeben werden.

Der Wirtschaftsausschuß

Philipp Nies, Geschäftsführer.

Niederlahnstein, den 9. März 1917.

Möbelversteigerung.

Am Freitag, den 16. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr

ansahend, lassen die Erben Wagenmeister Ernst Maack dahier in der Sterbewohnung Bürgstraße 57a die zum Nachlass gehörigen Mobilitäten öffentlich freiwillig versteigern.

Oberlahnstein, den 6. März 1917.

Der Ortsgerechtsvorsteher Buh.

Grundstücke-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr

legen die Erben der verstorbenen Frau Barbara Josef Witwe auf hiesigem Rathause ihre nachstehend bezeichneten Grundstücke unter günstigen Bedingungen einem freiwilligen Kauf aus:

- 3,49 Ar Acker unter der Grenbach,
- 4,84 Ar Acker im Blender,
- 6,17 Ar Acker im Helmestel,
- 4,71 Ar Acker daselbst,
- 7,63 Ar Weinberg im Burgberg,
- 3,80 Ar Weinberg in Schaudell,
- 4,20 Ar Acker auf Brühl,
- 4,54 Ar Garten in Schaudell,
- 2,67 Ar Acker im Gewann,
- 7,98 Ar Acker unter der Grenbach,
- 11,60 Ar Wiese im Altsich,
- 15,98 Ar Acker hinter Lahned,
- 3,31 Ar Acker in Eichen,
- 4,01 Ar Weinberg im Karstell,
- 9,43 Ar Weinberg im Wirtstell,
- 26,38 Ar Acker im Pordell,
- 4,77 Ar Acker im Gewann.

Oberlahnstein, den 9. März 1917.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

Sonntag, den 11. März Dauervorstellung
von 2-10 Uhr.

Kein warten.

Episplan.

Deutscher Kunstfilm.

Die alte Schere.

Schauspiel in 3 Akten von Rudolf del Zopp.

Hauptpersonen:

Eva Stort	Eda Marischall
Nat. Stort	Relly Kidon
Doktor Martens	Emil Wittlich
Brigitte, dessen Wirtin	Edwa. Biele
Zeit: Gegenwart	

Das kommt
davon.

Schwank in 1 Akt von
Fred Sauer.

Dieke als
Kuischer.

Eine heitere
Geschichte.



Extra-Einlage
auf Wunsch.



Der deutsche Michel.

Patriotisches Zeitbild aus dem verflochtenen Kriegsjahr in 2 Akten. Michel Herr Leo Penkert.

Sonntag, den 18. März

das groß. Marine-Schauspiel in 5 Akten
Stolz weht die Flagge schwarz weiß rot.

Verfaßt von Fritz Brochowski, Sekretär des deutschen
Flotten-Vereins.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Direktion.

Im Anfertigen von Gerste- und Hafergrüge,

sowie Schoten künstlicher Getreidesorten, halte mich unter prompter Bedienung bestens empfohlen.

A. Benzen, Oberwesel,
Friedrichstraße 33.

Lanz-Milchschleudern

in jeder Größe sofort lieferbar zu Fabrikpreisen, offeriert

M. Levita, Holzappel.

Telephon Nr. 9.

Gelegenheitskauf!

Haus Volkstraße 110 St. Goarshausen wurde seit Jahren Manufakturgeschäft betrieben, ist wegen Sterbefall sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren daselbst.

Liefert Meldehunde.

Die Heeresverwaltung hat wiederum eine größere Anzahl Hunde angefordert. Dieselben werden Mitte März 1917 durch ein Militärkommando von Coblenz abgeholt. Die Hunde haben sich vorzüglich bewährt. Gesucht werden wetterfeste Jagdhundstämme: Schäferhunde, Dobermannpinner, Airedaleterrier usw. Kostenlos angebotene Hunde, welche den Krieg überleben, werden ihrem früheren Eigentümer unentgeltlich wieder zur Verfügung gestellt. Daß es den Hunden draußen nicht schlecht gehen wird, braucht nicht gesagt zu werden. Soldaten und Hunde sind immer gute Freunde gewesen. In dieser ernsten Zeit, die von allen Opfern fordert, werden gewiß auch viele Hundeliebhaber mit Freude bereit sein, ihren Hund dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, wenn sie dadurch unsere Truppen im Felde nützen können. Anmeldungen auch schriftlich nehmen sofort entgegen: Architekt B. Lademann, Coblenz, Rheindorferstraße 41, und H. Wolfram, Polizeikommissar, Rheinvied.

Eine schöne, trübselige, feierliche

Ruh

Ein Ring

in der Loh. Kirche gefunden.
Antrasse, zum 3. Mal fallend.
an verkaufen.
Frau Maria Wichow, Büsch.

Abholen gegen Ankeraten gebt
Volkstraße 61.

Volksbank Oberlahnstein

Eingetragene Genossenschaft mit unb. Haftpflicht.

Einladung zur diesjährigen

ordentl. Generalversammlung

am Sonntag, den 18. März 1917, nachmittags 6 Uhr,
im Saale des „Hotel Welsand.“

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers und des Jahresabschlusses pro 1916.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates. Antrag auf Entlassung des Vorstandes und Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verwendungs des Reingewinns.
4. Auswahl der in der regelmäßigen Folge ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates. Es scheiden aus: die Herren Franz Fohr, Vorsitzender zu Oberlahnstein und Peter Müller zu Niederlahnstein.
5. Revisionsbericht des Verbandsrevisors Herrn Gust. Seibert aus Wiesbaden, über die am 8. und 9. November 1916 vorgenommene gesetzl. Revision.
6. Änderung des § 48 der Statuten.
7. Wahl einer Einschätzungskommission für den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 55 der Statuten.
8. Mitteilung und Besprechung von Genossenschafts-Angelegenheiten.

Oberlahnstein, den 1. März 1917.

Der Aufsichtsrat der Volksbank Oberlahnstein, G. G. m. b. H.

Franz Fohr, Vorsitzender, 2. Beigeordneter.

Der Geschäftsbericht und Jahresabschluß pro 1916 liegen im Geschäftszimmer der Volksbank während den Geschäftstagen zur Einsicht der Mitglieder offen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unsere Agentur Caub, welche seither von Herrn Heinrich Jos. Kloos verwaltet wurde, haben wir dem

Herrn Heinrich Bouffier, Schreinermeister in Caub, Hochstraße 55 übertragen.

Der Benannte ist zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zur Entgegennahme von Prämien für die obenbezeichnete Gesellschaft berechtigt.

Frankfurt a. M., im März 1917.

Die General-Agentur: Schmidt.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Aufnahme von

Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Mietverlustversicherungsanträgen

und bin zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Caub, im März 1917.

Heinrich Bouffier.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 23 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstraße 47

Bekanntmachung

für Ton-, Quarzitaruben u. feuerfeste Industrie.

Zu einer Besprechung über die Reklamation von Arbeitern und Angestellten lade ich die Verwaltungen der Fabriken feuerfester Erzeugnisse, die Besitzer und Betriebsführer der Ton- und Quarzitaruben im Bereiche des hies. General-Kommando 18. R. auf

Donnerstag, den 15. März 1917, um 3 Uhr

zu einer Sitzung im Hotel Preußischer Hof in Limburg ein. Ein Vertreter der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. ist zugegen.

Es liegt im eigenen Interesse der Beteiligten der Versammlung beizuwohnen, da eine unrichtige Reklamation in Zukunft von mir nicht mehr befürwortet werden kann.

Der Beauftragte der Kriegsrohstoff-Abteilung für die feuerfeste Industrie (westl. Bezirk.)
H. Hahn, Hauptmann.

Immobilienvverkauf.

Am Freitag, den 16. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr

legen die Erben Wagenmeister Ernst Maack dahier auf hiesigem Markte ihr an der Burgstraße Nr. 57a belegenes zweistöckiges Wohnhaus und 7,71 ar Garten in der Gemarkung einem freiwilligen Verkaufe aus.

Oberlahnstein, den 6 März 1917

Arbeiter gesucht

für dauernde Beschäftigung.

Fabrik Weißmühle, Oberlahnstein.

Kräftige Arbeiter

haben lohnende Beschäftigung.

Chamottefabrik Niederlahnstein.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

empfiehlt

Jos. Hahnrich,

Niederlahnstein.

Weinbergs pfähle

(rund- & edelhölzer) sowie
Bohnenstangen abzugeben
D. Kugelmeier, Braubach

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule
Coblenz.

8 Handels- und höhere Handelsfachklasse

für beide Geschlechter.
Beginn des neuen
Schuljahres
24. April 1917.
Näheres durch Prospekt.

Gartengrundstücke.

Ein Garten mit Obstbäumen
zugleich Bauplatz, Orts-
bering Oberlahnstein, des-
gleichen ein Felder im Orts-
bering Niederlahnstein zu
verkaufen. Näheres Nieder-
lahnstein, Johannisstraße 1.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie R. anspenden bei dem Verluste meines unvergeßlichen
Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Johann Jacob Loosen

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Herzog, im März 1914

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. prima Qualität 1.00

100 " " 1.20

100 " " 1.50

100 " " 1.80

100 " " 2.00

Versand nur gegen Nachnahme

von 100 Stück an.

primä Qualität von 10

bis 20. - M. p. Milla

Goldenes Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstraße 34.

Telefon A 9068.

37 Rt. Aker i. Mittelweg

22 " i. Landplender

56 " ober dem Vik-

torienbrunnen

26 " im Eichenrast

zu verkaufen. Erben

Gerhard Junker

Brühmeyerstraße 14

Lehrling

für mein Polier-, Tapezier- und

Decorationsgeschäft gesucht.

Herrn. H. Schöffer

Niederlahnstein

Zweirädrige Saßkarre

zum Transport von Wasser,
Zauche u. s. w. zu laufen ge-
eicht. Angebore an die Ge-
schäftsstelle.

Gut erhaltene Stoßkarre

zu kaufen gesucht. Näh. in
der Geschäftsstelle

Suche Garten sowie

hl. Klce- od. Ackerstück

möglichst in der Stadt zu

haben. Mittelstraße 9

Erbsenreifer

größeres Quantum a Sand

zu haben abzugeben

W. H. Altmann,

Adolfstr. 76.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Näheres Baum

Gartenhof 2.

Wohnung

möglichst mit Küchenraum in

Ober- oder Niederlahnstein zu

mieten gesucht.

Wilhelm M. H.

Niederlahnstein

Eine schöne Bräunige

Manfard-Wohnung,

mit elektrischem Licht und son-
stigen Bequemlichkeiten zum 1.

April oder früher zu vermieten
Niederlahnstein Bahnhofstr. 6.

Paterre-Wohnung

3 Zimmer und Küche, auch ge-
eignet zu vermieten. Näh. San-
derweg 3, Martinsstraße.

Ausstopfen

von Vögeln und Tieren. Natur-
getreu bewahrt.

Jean Brünig

Coblenz, Ederstraße 47/49 II.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem un-
erforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Katharina Unkelbach

geb. Frank,

Witwe von Wilhelm Unkelbach,

Mitglied mehrerer Bruderschaften und des Vereins
christlicher Mütter

heute morgen 11 Uhr zu sich in die Ewigkeit ab-
zurufen. Sie starb infolge Altersschwäche wohl
vorbereitet und versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten der kath. Kirche im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, 9. März 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von Hochstraße aus statt. Die
Exequien werden am Montag 6 1/4 Uhr abgehalten.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, am Donnerstag nachmittags 3 1/2 Uhr unsere gute
trauergewandete Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Faust Witwe

geb. Schwarz

Ehegattin des verstorbenen Schiffschiffers Johann Faust,
Mitglied des Rosenkranzvereins und des Kirchenchor's,
nach längerem Leiden wohl vorbereitet durch den Em-
pfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 70 Jahren
zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Am stillen Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Oberp. Dorchheim, 9. März 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. März,
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause Emmerstraße 36
aus statt; das feierliche Exequienamt wird am folgenden
Morgen 7 1/4 Uhr abgehalten.

Maschinist u. mehrere Arbeiter

bei gutem Lohn in dauernde Beschäftigung für sofort
gesucht.

Mart Fuchs G. m. b. H.

Oberlahnstein, Hafen.

Arbeiter, Frauen und Mädchen

gesucht.

Diktoria-Brunen Oberlahnstein.

Fertige Gärge

in jeder Größe, Ku-stattung und

Preisliste liegt auf Lager

Herrn Lindner, Schreinermeister,

Schulstraße 31.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden
schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein,

Kirchstraße 4.